

Haushaltsrede 2013

für die CDU-Fraktion Ochtrup von Hajo Steffers

(Fraktionsvorsitzender)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hutzenlaub,
sehr geehrte Zuhörer aus Verwaltung, Bürgerschaft und Presse,
verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

wieder einmal hat der Bürgermeister einen Haushaltsplanentwurf vorgelegt, in dem die elementarsten Grundprinzipien der soliden Haushaltsführung, nämlich Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz völlig missachtet werden.

Und wieder einmal wird sich in diesem Gremium eine Mehrheit finden, die diesen Haushalt mitträgt.

Die CDU wird dies auf keinen Fall tun, weil wir es für unverantwortlich halten.

Trotz erheblicher Steigerungsraten bei den Steuern und sonstigen Einnahmen

(von 2012 auf 2013 um 2,97 Mio. EURO)

schafft der Bürgermeister es **nicht** einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Selbst in 2014 sieht der Plan trotz einer weiteren erheblichen Steigerung bei den Einnahmen (0,9 Mio. EURO) keinen Haushaltsausgleich vor.

Von 2006 bis 2014 sollen die Einnahmen aus Steuern und ähnlichen Abgaben lt. Plan um 8,6 Mio. EURO (rd. 60%) gesteigert werden. Trotzdem gelingt der Haushaltsausgleich nicht.

Die Frage woran dies liegt ist leicht beantwortet.

Es fehlt an jeglichem Sparwillen.

Sowohl beim Bürgermeister als auch bei den Parteien, die seinen Haushaltsplan wahrscheinlich mittragen werden.

Gipfel der Unverfrorenheit ist es, wenn man dem Leser des Haushaltsplans überdies auch noch das Gefühl gibt, dass man in Wirklichkeit das Maximum an Einsparungen und Kürzungen vornimmt.

Auf Seite 13/14 des Haushaltsplanentwurfs wartet der Bürgermeister mit einem Taschenspielertrick auf, der seinesgleichen sucht.

Hier werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen des laufenden Jahres – mit 6,43 Mio. EURO der zweitgrößte Ausgabeposten im Haushalt – mit denen des Vorjahres verglichen.

Der Trick besteht darin, diese Aufwendungen um sog. Sondermaßnahmen zu bereinigen. Vergleicht man dann die sog. bereinigten Aufwendungen des laufenden Jahres mit den (unbereinigten) des Vorjahres, kommt man

– welch ein Wunder –

zu einer Aufwandsreduzierung von EURO 305.500.

Bereits im Vorjahr hat sich der Bürgermeister dieses Taschenspielertricks bedient.

Daher sind uns auch die sog. bereinigten Aufwendungen des Vorjahrs bekannt.

Vergleicht man nun die bereinigten Aufwendungen beider Jahre miteinander, so ergibt sich eine **Aufwandssteigerung** von **EURO 315.940 oder 5,54 %**.

Dieser Unwillen zum sparsamen Umgang mit Haushaltsmitteln bei gleichzeitigem Werfen von Nebelkerzen zieht sich durch den gesamten Haushalt.

So schafft es der Bürgermeister tatsächlich in 2014 die – unbereinigten – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zu reduzieren. Und dies dann immerhin um EURO 601.700.

Wer nun aber glaubt, dass hier durch echtes sinnvolles Sparen, durch den wirtschaftlichen Umgang mit Ressourcen und den effizienten Einsatz des Personals und des Materials eine Kostenreduzierung hervorgerufen worden wäre, der irrt.

So sieht der Plan für 2014 allein beim baulichen Unterhalt zahlreicher städtischer Gebäude Kostenminderungen von EURO 384.100 vor.

Allein der bauliche Unterhalt der Schulen soll um rd. T EURO 170 reduziert werden.

Dies ist nach Auffassung der CDU-Fraktion nicht sinnvolles Sparen sondern Verbrauch von Substanz auf Kosten zukünftiger Generationen.

Gleichzeitig werden die Steuereinnahmen auch in 2014 und 2015 mit so unrealistischen Steigerungsraten belegt, dass der Haushalt in 2015

- wie durch ein Wunder im Jahr der Bürgermeisterwahl -

einen Überschuss ausweist.

Hier war wohl der Wunsch Vater des Gedanken.

Angesichts einer derart unsoliden Haushaltsplanung muss man jetzt schon mit Grauen an den Zeitpunkt denken, an dem die deutsche Wirtschaft in einen Abschwung gerät.

Jeder Mensch in diesem Land weiß, dass nach einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Steuermehreinnahmen auch wieder eine Phase des wirtschaftlichen Abschwungs und der Verminderung der Steuereinnahmen folgt.

Wenn es Ochtrup aber in der jetzigen guten wirtschaftlichen Lage nicht schafft den Aufwand zu reduzieren und die Steuermehreinnahmen zum Schuldenabbau zu nutzen, muss einem vor der Zeit der wirtschaftlichen Stagnation schon jetzt angst und bange werden.

Dass die Steuereinnahmen in den Jahren 2014 ff. erhebliche Steigerungsraten erfahren

- von 2013 bis 2016 ein Plus von 2,7 Mio. EURO -

kann aber auch noch andere Gründe haben.

Bereits in der Rede anlässlich der Haushaltseinbringung im Dezember 2012 haben sie - Herr Bürgermeister - mögliche Steuererhöhungen angedeutet. Auch wenn Sie davon gesprochen haben, dass sie diese Diskussion **vorerst** nicht führen wollen, so kann man aus ihrer Rede doch einen deutlichen Hinweis auf Steuererhöhungen in der näheren Zukunft entnehmen. Die geplanten Mehreinnahmen lassen diesen Hinweis zur Gewissheit werden.

Die Botschaft ist also klar!

Wer diesen Bürgermeister und die ihn tragenden Parteien unterstützt, möchte nicht sparen sondern die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen in Ochtrup noch stärker mit Steuern belasten.

Die von ihnen vorgetragenen Zahlen führen zu einer Erhöhung der

- **Grundsteuer B** für alle Bürger um **10,92 %** und der
- **Gewerbesteuer** um **7,8 %**.

Bei solchen Steuererhöhungen für Hausbesitzer und Gewerbetreibende brauchen wir in Zukunft keine Wohnbaugebiete und keinen Wirtschaftsförderer.

Zu den niedrigen Steuersätzen im Münsterland führen sie in ihrer Haushaltsrede aus, dass es sich hierbei um einen Luxus handelt, den sich die Gemeinden eigentlich nicht leisten können.

Lieber Herr Bürgermeister, anders als die Gemeinden im Ruhrgebiet, die überwiegend von ihren Genossen regiert werden, konnten sich die Gemeinden im Münsterland diese Steuersätze sehr wohl leisten.

Es handelt sich dabei auch nicht um einen Luxus, sondern um wohlverstandene bürger- und unternehmensfreundliche Politik, die nur durch einen sparsamen, wirtschaftlichen und effizienten Umgang mit Haushaltsmitteln erreicht werden kann.

Ein gutes Beispiel für den bei ihnen nicht vorhandenen Sparwillen ist ihr Umgang mit dem Vorschlag der CDU und der FDP zum Thema Bauliche Erweiterung Lambertischule/Pestalozzischule.

Hinsichtlich der Lambertischule hätten wir noch mehrere Monate Zeit gehabt, dieses Thema ohne Emotionen sachlich und in aller Ruhe, ergebnisoffen zu diskutieren.

Statt diese Zeit zu nutzen und evtl. mit Hilfe von Bauamt, Schulamt, Lehrer- und Elternschaft und Politik eine Lösung zu erarbeiten, gehen sie mit diesem Vorschlag erst einmal zu den betroffenen Lehrern.

Das dieses Vorgehen nicht zu einer vernünftigen Diskussion, insbesondere nicht zu einer Versachlichung beitragen kann, dürfte wohl jedem klar sein.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Man muss sich schon nach der Decke strecken, wenn die finanziellen Mittel begrenzt sind und nicht eine Stadt pleite gehen lassen.

Politik ist die Kunst Probleme zu lösen, ohne neue größere zu schaffen.

Aber ihr Vorgehen hat Prinzip.

Bloß nichts unternehmen, womit man sich unbeliebt machen könnte.

Auch ihr Vorgehen zum Majestätenempfang ist hier beispielhaft.

Es handelt sich um eine traditionsreiche Veranstaltung, die sich hinsichtlich der Kosten in einem überschaubaren Rahmen hielt.

Seitdem sie Bürgermeister sind, steigen die Kosten für den Empfang überdurchschnittlich, weil sie nicht den Mut haben, „den Zapfhahn hochzudrehen.“

Weil nun aber Unmut aufkommt angesichts der gestiegenen Kosten, fragen sie die Majestäten, wie man die Kosten reduzieren könnte.

Dieses Vorgehen ist schon eine ziemlich Frechheit!

Sie haben doch dafür gesorgt, dass die Kosten ausufern!

Nun müssen Sie die Kosten auch wieder in den Griff kriegen und nicht Anderen den schwarzen Peter zuschieben!

Ihre Personalpolitik ist hierfür ein weiteres gutes Beispiel. Hier werden sämtliche Errungenschaften der Vergangenheit mutwillig zerstört.

Mühsam haben der Bürgermeister Melis zusammen mit dem Kämmerer und der CDU-Ratsmehrheit (und z.T. auch mit Unterstützung durch andere Fraktionen) den Personaletat klein und den Stellenplan kurz gehalten.

Und trotzdem konnte die Verwaltung ihre Aufgaben immer korrekt und in angemessener Zeit erledigen.

Nun werden allenthalben neue Stellen geschaffen.

Die OGS wird ohne Not in städtische Trägerschaft überführt, obwohl freie Träger sozusagen „Gewehr bei Fuß stehen“.

Eine typische SPD-Haltung, nämlich Staat vor Privat koste es was es wolle!

Der Gipfel ist die EG 6 Stelle im Baubetriebshof.

Hier soll ein Schlosser eingestellt werden, für den sie nicht einmal Werkstatt und Werkzeug haben!

Die Stelle soll zwar mit einem Sperrvermerk belegt werden.

Aber der ist ja schnell aufgehoben.

Zwar ist die Stelle im Prinzip sinnvoll und würde auch von der CDU mitgetragen werden. Aber erst wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Ich verweise hierzu auf zahlreiche Diskussionen zum Thema Baubetriebshof im Haupt- und Finanzausschuss. Erst müssen die technischen Voraussetzungen für den sinnvollen Einsatz eines „Landmaschinenschlossers“ vorliegen.

Sie schaffen aber schon Stellen im Stellenplan, obwohl sie genau wissen, dass sie die Voraussetzungen in 2013 nicht schaffen können und dies auch nicht von ihnen geplant ist.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass man diesem Haushalt in keinem Fall zustimmen kann, wenn man möchte, dass Ochtrup auch in der Zukunft auf gesunden Füßen steht.

Die CDU-Fraktion jedenfalls hat ihre Anträge so gestellt, dass die Stadt Ochtrup dem Ziel der Schuldenfreiheit und Abundanz ein Stück näher kommt.

Wir fordern eine finanzpolitische Kehrtwende!

Unser Ziel ist eine neue Perspektive für Ochtrup!

Eine Perspektive mit Zukunft!

Unser Ziel heißt „Ochtrup Schuldenfrei 2020!“

Wir fordern alle Ratsmitglieder auf, diese Kehrtwende gemeinsam mit der CDU-Fraktion vorzunehmen um Ochtrup eine neue Perspektive zu geben.

Die CDU-Fraktion fordert sie daher auf, diesen Haushalt abzulehnen und gemeinsam mit der CDU-Fraktion einen neuen Haushalt zu erarbeiten.

Hierbei geht es nicht um Sparen um des Sparens Willen. Es geht um Konzepte.

Die CDU-Fraktion stellt der verantwortungslosen Geldausgebepolitik des Bürgermeisters, Konzepte gegenüber, die mittelfristig zu Einsparungen führen.

Als Beispiel ist hier unser Antrag zum Töpfereimuseum und zur Ausstellung Ochtruper Textilien zu sehen.

Auch die Planungen zur Stadtwerke AÖR, die von ihnen nur widerwillig mitgetragen werden, gehören zu diesen Vorhaben.

Statt einfach nur Geld auszugeben um die durchaus sinnvollen Dinge zu erhalten, fordert die CDU-Fraktion Pläne, die die lieb gewonnenen und sinnvollen Dinge in Ochtrup erhalten und dennoch – wenigstens mittelfristig – zu Aufwandsreduzierungen führen.

Sie aber schaffen Strukturen, die dauerhaft nur Geld kosten und anschließend nur mühsam wieder berichtigt und beseitigt werden können. Als Beispiel sei hier noch einmal die Übernahme der OGS durch die Stadt genannt.

Planungen, die sie großspurig im Wahlkampf angekündigt haben, sind bis heute nicht über das Stadium von Gutachten hinausgekommen. So vermissen wir die Verpflichtungsermächtigungen zur Innenstadtentwicklung in 2014.

In Wirklichkeit haben sie keine Ideen für die Innenstadtentwicklung und hangeln sich seit 2010 von Gutachten zu Gutachten.

Es wird sie daher nicht verwundern, wenn die CDU Fraktion diesem Haushalt und dem sog. Haushaltssicherungskonzept nicht zustimmen wird.

Ich fordere die Ratsmitglieder, die nicht der CDU Fraktion angehören, nochmals auf:

Folgen Sie dem Beispiel der CDU-Fraktion! Lehnen Sie den Haushalt ab!

Schaffen Sie gemeinsam mit uns eine finanzpolitische Kehrtwende hin zu dem Ziel:

Ochtrup Schuldenfrei 2020.

Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, die CDU-Fraktion steht weiterhin gerne bereit, wenn ernstgemeinte und ehrliche Vorschläge gemacht werden und wenn vernünftige Sparmaßnahmen diskutiert werden.

Dieser Haushaltsplan gehört jedenfalls nicht dazu.

Im Namen der CDU-Fraktion danke ich allen Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Arbeit für die Stadt Ochtrup und allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich in den verschiedenen Bereichen unserer Stadt engagieren, insbesondere allen Verantwortlichen in den Vereinen, Kirchen und Vereinigungen für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle von Ochtrup und unserer Bürger.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ochtrup, den 07.03.2013

Hajo Steffers - Fraktionsvorsitzender